

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

33. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 18. August 1842.

Inhalt.

Erinnerungen aus dem Jahre 1806. (Fortsetzung.) —
Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 19 Bekannt-
machungen.

Erinnerungen aus dem Jahre 1806.

(Fortsetzung.)

In der Stadt herrschte natürlich dessenungeachtet eine große Angst, aber für mich und meine Frau ward ein uns unmittelbar treffendes Ereigniß nicht wenig schmerzhaft.

Im Jahre 1804 erschien eine Schrift unter dem Titel: „Napoleon Bonaparte und das französische Volk unter seinem Consulat.“ Sie enthielt eine überaus Kühne und in ihrer Art schlagende Auseinandersetzung der machiavellistischen Künste, die Napoleon angewandt hatte, um die höchste Gewalt zu erringen, und setzte eine äußerst genaue Kenntniß der inneren Verhältnisse voraus. Die Schrift erschien anonym mit dem Druckort Germanien und erregte eine ungewöhnliche Aufmerksamkeit. Der Verleger war Hoffmann in Hamburg. In England fand diese Schrift so viel Beifall, daß ein deutscher Buchhändler sich mit der englischen Uebersetzung in London niederließ. Es erschienen dort schnell hinter einander sieben Auflagen. Diese Schrift ward Reichardt zugeschrieben, und der
im

im höchsten Grade erbitterte Napoleon forderte seine Bestrafung. Nachdem diese Forderung sich wiederholt hatte, entging Reichardt nur dadurch einer für ihn gefährlichen Untersuchung, daß der Staatskanzler Graf Hardenberg erklärte, er wisse, daß Reichardt nicht der Verfasser sei. Durch Herrn v. Bornhagen ist der, während der Revolution so lange in Frankreich lebende und äußerst genau unterrichtete Graf v. Schlaberndorf als der Verfasser dieser Schrift genannt. Ich selbst habe die Bekanntschaft des Grafen in Paris gemacht. Er sowohl als Reinhard (der deutsche Mann, der als französischer Pair und Graf starb) haben sich mit mir über diese Schrift öfters unterhalten. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Darlegung der Schliche, die Napoleon benutzte, dem Grafen zugehörte: aber obgleich Reichardt nach seiner Gewohnheit und nach der Leichtfertigkeit, mit der er überhaupt zu Schriftstellern pflegte, ganze Stellen unverändert hatte abdrucken lassen, so war er doch nicht allein der Herausgeber, sondern auch Bearbeiter des ihm mitgetheilten Materials. Die letzte Hälfte der Schrift ist vollkommen auf seine Weise geschrieben; und die Nachrichten über die französische Armee hatte er nicht, wenigstens nicht allein dem Grafen Schlaberndorf zu verdanken, sondern größtentheils seinem Stiefsohne, der die Revolutionskriege mitgemacht hatte, und noch immer, seiner Gesinnung nach ein eifriger Republikaner, in der französischen Armee diente. Die Schrift ist, wenigstens so viel ich glaube versichern zu können, nach dem Reichardtschen Manuscripte abgedruckt, und wie er sie als eine von ihm entworfene behandelte, habe ich selbst gesehen, weil ein durchschossenes Exemplar mit vielen Abänderungen seiner Hand mir in die Hände fiel. Daß Napoleon der Versicherung des Staatskanzlers keinen Glauben beigemessen hatte, war vorauszusetzen, ja zum Theil bekannt. Unter diesen Umständen würde Reichardt großer Gefahr ausgesetzt gewesen sein, wenn er in die Hände der Feinde gefallen wäre.

wäre. Noch während der Schlacht ward eilig das Nothwendige zusammengerafft, und er entwich mit seiner Frau, drei Töchtern und einem Knaben. Wir hatten dies wohl voraussehen können, und erfuhren die bedenkliche Flucht. Es ist begreiflich, wie besorgt wir sein mußten, und um so mehr, da wir in einer unbestimmt langen Zeit keine Nachricht von ihrem Schicksale erwarten durften.

Die nächsten Tage steigerten die Angst und Spannung der Einwohner, und es ruhte wie eine Gewitterschwüle auf der ganzen Stadt. Die Truppen durchzogen die Stadt noch fortdauernd. Wir vernahmen aber, daß Napoleon selbst mit der Garde ankommen würde. Beunruhigende Gerüchte versicherten, daß Napoleon auf die Stadt, besonders aber auf die Universität zürnte. In der That hatten wir Manches zu befürchten. Die Studirenden waren im höchsten Grade aufgeregt, man versicherte, daß einige sehr große Lust hätten, das Recht, nur auf den breiten Steinen zu gehen zu können, selbst gegen die feindlichen Officiere zu behaupten, und Universitätslehrer pflegen in corpore nicht sehr fähig zu sein, in bedenklichen und gefahrvollen Zeiten die zweckmäßigsten Polizeiverfügungen zu erlassen. Ich ging mit Schleiermacher zu dem damaligen Protector Maas, ihn zu bitten, eine Versammlung aller oder einiger Mitglieder des Conciliums zusammenzubringen, um die nothwendig zu treffenden Maßregeln zu verabreden. Aber ich hörte mit Erstaunen, daß er eine solche Maßregel als eine gar zu gefährliche betrachtete und meinte: die Feinde würden in einer solchen Versammlung eine Verschwörung erkennen. Wenige der Professoren wagten sich aus ihrer Wohnung, wenige besprachen sich mit einander in kurzen, angstvollen Augenblicken, während sich die Studirenden in größeren und kleineren Haufen, nicht selten lärmend, auf der Straße herumtrieben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 13. Sonnt. n. Trin. (21. Aug.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Sonntag den 21. Aug. nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Dr. Franke. Katechismuspredigten: Montag den 22. Aug. um 8 Uhr Hr. Archidiac. Dr. Franke. Mittwoch den 24. August um 8 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Freitag den 26. August um 8 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt. Um 2 Uhr Hr. Cand. min. Schulze.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Candidat minist. Fabian. Allg. Beichte, Sonnabend den 20. August um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Cand. Meier.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. minist. Fabian.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. August 1842.

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---|-------|----|------|---|-----|-----|---|-------|----|------|---|-----|
| Weizen | 1 | Ehrl. | 20 | Egr. | — | Pf. | bis | 2 | Ehrl. | 2 | Egr. | 6 | Pf. |
| Roggen | 1 | „ | 7 | „ | 6 | „ | „ | 1 | „ | 13 | „ | — | „ |
| Gerste | 1 | „ | — | „ | — | „ | „ | 1 | „ | 2 | „ | 6 | „ |
| Hafer | — | „ | 25 | „ | — | „ | „ | — | „ | 27 | „ | 6 | „ |

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Der städtische Oelbedarf für das Jahr vom 1sten
October 1842 bis dahin 1843 soll

Donnerstag den 25. August 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbun-
gen werden.

Nachgebote werden nicht angenommen. Die Be-
dingungen sind in der Registratur einzusehen.

Halle, den 16. August 1842.

Der Magistrat.

Die Anfertigung und Anbringung von drei Arm-
Pfahl-Laternen und sieben Hängelaternen, veranschlagt
auf 202 Ehrl. 6 Pf., soll

Donnerstag den 1. September d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbun-
gen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 15. August 1842.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf

bei dem

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 78 hieselbst belegene, dem Kaufmann Friedrich Herrmann Zander gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

4934 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf.,

soll

am 17. September d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Das Haus Nr. 1579 Ober- Leipziger Straße, in der Nähe des Stadtschießgrabens, mit vorzüglich schönen großen Vorplatz und Schuppen, Einfahrt, Pferde- und Schweineställen, Hof und Garten, soll Veränderungen halber den 20. August, Nachmittag 2 Uhr, meistbietend im Hause selbst verkauft werden.

Etablissemments-Anzeige.

Einem in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Essigbrauer etablirt habe und von heute an im Großen und im Kleinen verkaufe.

Gemisch.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 996.

Ausgezeichnet schöne sehr fette neue holländische Heringe, wie auch dergleichen Bremer und Englische empfiehlt in bester Waare G. Goldschmidt.

Besten sehr fetten geräucherten Rheinflachs, so auch Hamburger Cavalr bei G. Goldschmidt.

Stroh Hof, Ullengasse Nr. 2068 sind 2 geschnittene vorjährige Ziegenböcke zu verkaufen.

Den geehrten Mitgliedern der ersten Schuhmacher-
Begräbniskasse wird hiermit bekannt gemacht, daß nach
dem Absterben des bisherigen Kassenboten Schmidt ein
neuer angestellt worden, welcher gegenwärtig der Schuh-
machermeister Gottfried Rüdiger ist und vor dem
Leipziger Thore Nr. 1596 wohnt. Wir ersuchen daher
die geehrten Mitglieder, die vielleicht bei der provisorischen
Verwaltung nicht aufgefunden werden konnten, dem *ic.*
Rüdiger oder dem Rentonten, dem Schuhmacher-
meister Heinrich Franz, Stadtfleischergasse Nr. 157,
Anzeige zu machen.

Der Vorstand genannter Kasse.

Ein neu aufgebautes Haus mit 3 Stuben, 2 Küchen
und Kammern, Hofraum und Stallung, so wie auch
Obst- und Gemüsegarten, in einer hiesigen Vorstadt be-
legen, ist für den festen Preis von 750 Thaler und nur
350 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Wo? erfährt
man bei Herrn Rümpler im Bierkeller unterm Rath-
hause hier.

2 Stuben nebst Kammern, Küche, schöner Trocken-
boden und Feuerungsgefaß ist den 1. October wegen ein-
getretener Familienverhältnisse zu beziehen. Wo? ist zu
erfragen in Nr. 605 auf dem Moritzkirchhofe. Nöthi-
genfalls können auch Meubles dazu abgelassen werden.

In dem Hause Nr. 444 in der Märkerstraße sind
noch 2 anständige Logis, aus mehreren Piecen bestehend,
an stille Familien zu vermieten. Das Nähere ist beim
Eigenthümer Nr. 220 in der Brüderstraße zu erfahren.

Zwei kleine Logis in Nr. 725 am Markt sind an
kinderlose Familien sogleich oder zu Michaelis zu ver-
mieten.

Auf dem kleinen Sandberge Nr. 282 ist ein Ziegen-
bock jugelaufen.

Baroscop

oder das

untrüglische Spirituöse Wetterglas,
welches in keiner Haushaltung fehlen sollte.

Solches zeigt die Veränderung des Wetters viel zuverlässiger an als der Barometer selbst, welcher eigentlich nur eine Luftwaage ist, solche erhielt in Commission und ist das Glas nebst Gebrauchs-Anweisung à 10 Sgr. zu haben bei W. Fürstenberg in Halle.

Zur gütigen Beachtung.

Eine junge Frau, die das Plätten sehr gut versteht, wünscht bei geehrten Herrschaften außer dem Hause Beschäftigung zu finden. Leipziger Straße Nr. 288.

Da die zum Montag den 15. d. M. angekündigte Weinauction wegen dem Jahrmarkt nicht abgehalten werden konnte, so ist der Termin Freitag Vormittag 9 Uhr verlegt, und kommt darin Haut Sauternes, Haut Barsac, Rüdesheimer, Markebrunner und guter Rum vor. Die Weine anzupreisen, dürfte überflüssig sein, da dieselben hinlänglich als gut anerkannt und bekannt sind. Auch mehrere Sorten Cigarren und Rollen Portorico sollen daselbst im goldnen Flug meistbietend mit verkauft werden. Auch diese Waare ist als preiswürdig bekannt. Denselben Nachmittag 2 Uhr wird Wäsche, Betten, Meubles, Kleidungsstücke, Waschleinen, Bilder, auch eine ganz gute Hobelbank und a. S. m. in demselben Locale öffentlich verkauft, und können noch Sachen hierzu angenommen werden. Wächter.

Frühkartoffeln, bester Qualität, sind à Schffel zu 1 Thlr. 2 Sgr. zu haben bei A. Saporiski, Leipziger Straße Nr. 321.

Zuckerradenbirnen in Scharre's Garten, Strohhof.